Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Postscheckkonto: Leipzig. Kaden & Komp., Nr. 20618.

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 5.60. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6gespaltene Petitzeile mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens ½10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 146. | Dresden, Mittwoch den 27. Juni 1917. | 28. Jahrg.

U-Boots-Erfolge im Atlantischen Ozean. — Die Duma gegen die Auflösung. Rußland revidiert die Entente-Verträge.

40 500 Tonnen im Atlantischen Ozean versenkt.

Berlin, 27. Juni. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote hat im Atlantischen Ozean neuerdings 8 englische bewaffnete Dampfer mit 40 500 Bruttoregistertonnen versenkt, und zwar die Dampfer Harburg (4572 Tonnen) mit Hafer und Mais nach England, Appledore (3843 Tonnen) mit Hafer und Heu nach Frankreich, City of Perth (3427 Tonnen) mit Stückgut nach England, Buffalo (4106 Tonnen), ebenfalls mit Stückgut nach England, ferner einen unbekannten Dampfer von etwa 12 000 Tonnen, der schwer beladen nach Amerika fuhr sowie drei große [illegible] Frachtdampfer, von denen einer aus Geleitzug herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Trübe Ernährungsaussichten für England.

London, 27. Juni. Die Versuche, das Publikum zur freiwilligen Einschränkung des Brotverbrauches zu veranlassen, sind vollständig mißglückt. Für die neue Getreideernte sind die Aussichten sehr wenig günstig. Aus Kanada lauten die Berichte ebenfalls sehr ungünstig. Dortige Sachverständige bezeichnen die Ernteaussichten als trüb infolge des anhaltenden Regens und der [illegible]. In der Provinz Ontario gingen solche Regenmengen nieder, daß das Getreide auf dem Halm verfaulte und die Farmer auf weite Strecken alles unterpflügen mußten. Auch auf eine Versorgung Englands aus den Vereinigten Staaten darf nicht viel gerechnet werden.

Kampf mit einem U-Boot.

† Bern, 26. Juni. Nach dem Matin wurde der englische Dampfer Toro in der Nähe der englischen Küste von einem deutschen U-Boote angegriffen. Er nahm den Kampf auf und konnte schwer beschädigt den Hafen erreichen.

Der „deutsche Einfluß auf Stockholm".

(Von unserem Korrespondenten in Haag.)

k. In seinem jüngsten Stockholmer Brief, geschrieben am 14., veröffentlicht in Het Volk am 21. Juni, kritisiert Troelstra vorsichtig die Rede Ribots. Sie sei das Signal für den Ausbruch neuer nationalistischer Kriegsleidenschaften gewesen, die durch den Entschluß des französischen Nationalrats, nach Stockholm zu gehen, ausgelöst worden seien, was vorherzusehen war. Die Wendung Ribots von den „Agenten des Feindes", die Troelstra naturgemäß als auf die in Stockholm weilenden Arbeitervertreter „jenseits der Laufgräben" gemünzt anerkennt, sei die zynischste Verneinung der international-proletarischen Ideen- und Interessengemeinschaft, die je einem Bourgeoiskopf entsprungen sei. Anläßlich der von englischer und französischer Seite in den Debatten über die Paßerteilung für Stockholm dauernd heruntergehaspelten Phrasen vom „deutschen Einfluß auf Stockholm" schreibt dann Troelstra:

„Ueber diesen deutschen Einfluß, auf den von Ententeseite immer wieder verwiesen wird, nebenbei nur ein Wort. Wenn eine [illegible] lächerlich ist, so diese Behauptung, und zwar von dieser Seite. Die schwedischen und norwegischen Parteien und ihre Vertreter sind als ententefreundlich bekannt. Von einzelnen Mitgliedern der holländischen Delegation gilt dasselbe. Andrerseits besteht zwischen den sogenannten „deutschfreundlichen" Elementen des Komitees (dabei denke ich speziell an mich selbst) und den Vertretern der Mittelmächte nicht der geringste Kontakt. Und hat auch nicht bestanden. [illegible] gearbeitet unser Komitee — das mag einmal deutlich gesagt werden — sozusagen unter den Augen der Ententeregierungen, deren Gesandten denn auch alle ihren Regierungen die [illegible] angeraten zu haben scheinen. Hinzu kommt, daß der Sekretär des Komitees, mein Freund Huysmans, ein Belgier ist, [illegible] sein Möglichstes tut, die Internationale wieder herzustellen und den Frieden zu fördern. Man bedenke ferner, daß der [illegible] außer vielen Telegrammen des russischen Arbeiter- und Soldatenrates [illegible] und Mitgliedern der Entente-Parteien drei sozialistische [illegible] aus drei Ententeländern nach Petersburg gezogen hat. Und [illegible] man bedenkt, daß sie alle dort ununterbrochen und ohne es zu [illegible], was auch nicht möglich wäre, das Organ der russischen Revolution in ihrem Sinne und dem ihrer Regierung bearbeiten, dann muß man doch erstaunt die Hände zusammenschlagen, wie [illegible] noch immer von Regierungseinfluß von deutscher Seite [illegible].

Man fragt mich vielleicht, ob ich gegen das Arbeiten unter den Augen der Entente-Regierungen keine Bedenken habe. Ich antworte: [illegible]

[illegible] Thomas und seine beiden Freunde aus Rußland zurück[illegible]

Schwere Verluste der Engländer. — Lebhaftes Artilleriefeuer an der Ostfront.

(W. T. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 27. Juni 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Bei schlechter Sicht war die beiderseitige Artillerietätigkeit an der Front geringer als in den Vortagen, nur in einzelnen Abschnitten nahm das Feuer zeitweise zu.

In den Morgenstunden wurden gegen den vorspringenden Lens-Bogen angreifende englische Kräfte unter schweren Verlusten abgeschlagen. In einem Vorfeldgraben beiderseits der Straße Arras—Lens setzte sich der Gegner fest.

Bei Fontaines blieben Vorstöße feindlicher Abteilungen erfolglos; ebenso scheiterten an mehreren Stellen der Arras-Front Angriffe von Erkundungsabteilungen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Abgesehen von starkem Feuer nordwestlich von Craonelle sowie beiderseits der Straße Corbeny—Berry-au-Bac hielt sich die Kampftätigkeit im allgemeinen in mäßigen Grenzen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Bahn Lemberg—Tarnopol und an der Narajowka blieb das Artillerie- und Minenfeuer lebhaft.

An der Zlota-Lipa brachten wir von einem gelungenen Erkundungsvorstoß mehrere russische Gefangene zurück.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen und östlich lebte die Feuertätigkeit zeitweise auf.

Der erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Der Kriegsrat der Entente-Generale.

† Paris, 26. Juni. (Havasmeldung.) In Saint Jean de Maurienne hat eine militärische Beratung stattgefunden, an der der Generalissimus Cadorna, der englische General Radcliffe und die Generale Foch und Pernin teilnahmen. Obwohl die größte Zurückhaltung über den Gegenstand der behandelten Fragen geboten ist, ist doch soviel gewiß, daß Cadorna und Foch zu einem Einverständnis über die Art der Zusammenarbeit der französischen und italienischen Truppen bei den begonnenen Operationen in Kleinasien und an den Heiligen Stätten gekommen sind. Sie prüften auch die Lage, die sich auf dem Balkan infolge der jüngsten Ereignisse in Griechenland ergab und studierten endlich die Pläne der allgemeinen Offensive, die die Alliierten jetzt gleichzeitig beginnen müßten, wo es mehr als gewiß erscheint, daß Rußland demnächst in der Lage sein wird, auch seinerseits die Offensive zu ergreifen.

Die englischen Verluste.

† Amsterdam, 26. Juni. Die englischen Blätter vom 20. Juni geben die britischen Verluste mit 287 Offizieren (60 gefallen) und 1800 Mann an.

Die Einschnürung Griechenlands.

† Paris, 26. Juni. Die Agence Havas meldet aus Athen: Französische Abteilungen besetzten verschiedene Punkte der Hauptstadt und die Esplanade am Zappeion, um jeder Art von Unruhen vorzubeugen. Das Kabinett Venizelos wird am Mittwoch gebildet werden. Die Ministerliste ist heute vorgelegt worden. Die Stadt ist ruhig.

kommen und unterwegs mit uns gesprochen hatten. Dann der Bericht, daß eine Deputation nach Petersburg gehen würde, aber daß diese in Stockholm einzig nur mit „Branting, dessen ententefreundlichen Gesinnungen bekannt sind," zusammentreffen dürfe usw.

Wer denkt bei dieser Furcht der französischen und englischen Regierungen vor jeder Berührung der Sozialisten ihres Landes mit denen der Mittelmächte nicht an die Kirchentaktik, die christlichen Arbeiter vor jeder Berührung mit sozialistischen Arbeitern fernzuhalten? Spricht aus dieser Furcht das Bewußtsein eigenen guten Rechts und eigener Kraft? Und wenn man sich dessen doch bewußt ist — wozu dann die Freiheitsbeschränkung seitens der „demokratischen" Länder, während die autokratische deutsche Regierung selbst die oppositionellen Minderheitsvertreter ohne irgendwelche Bedingungen gehen ließ? . . ."

Diese Feststellungen, die Troelstra trifft, legen uns in der Tat den Schluß sehr nahe, daß die Entente-Regierungen wirklich allen Grund haben, eine ehrliche Auseinandersetzung über Schuld und Nichtschuld am Kriege und der Kriegsverlängerung selbst unter so ungünstigen Bedingungen zu vermeiden, wie sie nach Troelstra offenbar in Stockholm für die deutsche Seite gegeben sind.

Um Stockholm.

Aus Stockholm wird uns berichtet, daß die Verschiebung der allgemeinen Stockholmer Konferenz durch den russischen Arbeiter- und Soldatenrat auf eine spätere Zeit lediglich ihren Grund hat in der physischen Unmöglichkeit der Engländer und Franzosen, zu dem angesetzten Termin nach Stockholm zu kommen.

1400 deutsche und österreichische Kriegsgefangene in Rußland drahteten dem Konferenzkomitee in Stockholm ihre Glückwünsche für die Konferenz. Weiter sprechen sie die Hoffnung aus, die Konferenz möge auch dahin wirken, daß die Gefangenen in Rußland die gleichen Rechte, wie sie die russischen Bergleute haben, erhalten. Auch sollen die Zentralstaaten die kriegsgefangenen Russen gleich günstig stellen.

Der russische Arbeiter- und Soldatenrat sprach Macdonald und Jowett seine Sympathie aus und lud beide ein, nach Petersburg zu kommen.

Die Genossen Vliegen und Wibaut von der S. D. A. P., stellvertretende Mitglieder in der holländischen Delegation, sind dieser Tage nach Stockholm abgereist. Das National-Arbeits-Sekretariat (die Zentrale der holländischen Syndikalisten) hat beschlossen, dem Aufruf des russischen Arbeiter- und Soldatenrats folgend, zwei Delegierte nach Stockholm zu entsenden.

Das italienische Parteivorstands-Mitglied Morgari, der „Friedenspilger", wie ihn die Partei nennt, da er in ihrem Auftrag öfters Friedensmissionen im Auslande zu erfüllen hatte, ist zum Beginn der Kammerverhandlungen nach Italien zurückgekehrt. Morgari ist sofort nach Ausbruch der russischen Revolution vom Parteivorstand nach Petersburg entsandt worden und sollte sich von Holland aus, wohin er auf der Rückreise gelangt war, nunmehr zur Stockholmer Konferenz begeben. Aber alle seine angestrengten Versuche, einen Paß zu erhalten, sind an der Weigerung der englischen Regierung gescheitert, sodaß er unverrichteter Dinge nach Italien zurückgekehrt ist.

Zu Macdonalds und Jowetts Reise.

London, 26. Juni. (Reuter.) Der parlamentarische Korrespondent des Daily Chronicle meldet: Der ausführende Ausschuß der Gewerkschaften für Seeleute und Heizer hat eine Entschließung angenommen, in der empfohlen wird, die Reise Macdonalds und Jowetts nach Rußland nicht länger zu behindern. Eine gemeinsame Versammlung von Vertretern von fünf Seemannsgewerkschaften wird am Mittwoch über die Frage entscheiden. Die Regierung hat den Seemannschaften den Wunsch wissen lassen, daß Macdonald und Jowett die Reise nach Petersburg ermöglicht werden soll.

Abschluß der Stockholmer Vorverhandlungen.

Kopenhagen, 26. Juni. Social-Demokraten meldet aus Stockholm: Nach Abschluß der Verhandlungen mit den deutschen Minderheitssozialisten können die vorbereitenden Beratungen als vorläufig beendet angesehen werden. Sowohl die Deutschen wie die Holländer verlassen bis auf weiteres Stockholm. Von auswärtigen Vertretern bleibt nur Huysmans zurück, der übrigens eingeladen wurde, jetzt nach Petersburg zu kommen. Ueber die Wiederaufnahme der holländisch-skandinavischen Komiteearbeit ist noch nichts beschlossen. Aus den Kreisen des Komitees wird versichert, daß man mit den bisherigen Ergebnissen zufrieden sei. Man habe tatsächlich mit den Vertretern aller wichtigen Länder, auch Frankreichs, Englands, Belgiens und Amerikas verhandelt. Der Engländer Snowden hat sich noch im letzten Augenblick an das Komitee mit der Bitte gewendet, die Veranstaltung der allgemeinen Konferenz mit Rücksicht auf die Möglichkeit, daß auch Frankreich und England sich [illegible] zu verschieben.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19170627/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG